

Siezu wäre noch der Werth der vorgefundenen Erz-, Pochgang- und Inventarial-Vorräthe zuzuschlagen, oberflächlich geschätzt auf . . . . . 410 fl. 48 fr.

Summe: 112621 fl. 27 fr.

Bleibt nach Abzug der obigen einjährigen Betriebskosten mit . . . . . 14813 fl. 53 fr.

ein Netto-Ertrag von . . . . . 97807 fl. 34 fr.

Dieser Schätzung könnte bloß der Vorwurf gemacht werden, daß die Rosa-Etelka-Gewerkschaft keine eigene Hütte und kein Pochwerk besitzt, wie dieß bei der Verwerthung der Erze vorausgesetzt worden ist, und es könnten hiernach von dem Ertrage eines Jahres noch die Baukosten einer Extractions-hütte und eines Poch- und Waschwertes abgeschlagen werden, welche Unkosten wir denen gleichstellen wollen, welche die Pest-Mätraer Gewerkschaft für derlei Bauten gehabt hat, nämlich für eine Extractions-hütte sammt innerer Einrichtung

4465 fl. 18 fr.

für ein Poch- und Waschwerk . . . . . 5161 fl. 7 fr.

Summe: 9626 fl. 25 fr.

nach deren Abschlag sich der jährliche Ertrag auf 88181 fl. 9 fr. stellt, wovon auf einen Kurz, d. i. auf  $\frac{1}{128}$  Antheil 688 fl. 54 fr. B. B. entfallen.

Ziehen wir nun in Betracht die hiesigen Umstände, nämlich daß ein Capital von beinahe 27,000 fl. B. B. erforderlich ist, um die obbeschriebenen Arbeiten in Gang zu bringen, betrachten wir ferner, daß der Werth einer Grube, besonders wenn mit dem Vorbereitungsbaue gleichzeitig auch der Abbau vorschreitet, mit jedem Jahre abnimmt, daß ferner der Bau im Horizonte des Tagstollens durch den Betrieb des Hauptfeldortes ohne Nutzen eingeleitet werden muß, so glauben wir nach unserem besten Wissen und Gewissen den Werth eines Kurzes oder  $\frac{1}{128}$  Antheiles auf 300, somit die dem Herrn Alexs v. Baß eigenthümlich gehörigen 60 Kurze auf 18000 fl. B. B. anschlagen zu müssen.

Parad den 18. Jänner 1856.

Adolf Hrobony m. p., Grubendirector.

Karl Bolony " "

(L. S.)

Bezüglich des obenstehenden berichtlichen Auszuges muß auflärend bemerkt werden, daß, obschon Alexs v. Baß in dem betreffenden Gewerke bloß mit  $\frac{60}{128}$  vorgemerkt ist, derselbe dennoch auf Grundlage von Cessionen wie auch als berghauptmannschaftlich anerkannter Bevollmächtigter über die Rosa-Etelka-Grubenwerke legal verfügen kann, und daß das durch plötzliches Thauwetter ausgetränkte Gesecke, lange Zeit wasserfrei, sich in weiterem ergiebigem Betriebe befindet.

#### VI. Gyöngyhös-Droszter Paul-Gewerkschaft.

Dieselbe ist auf Gyöngyhös-Droszter Terrain mit vier Grubenfeldmaßen belehnt, welche durch den auf 95 und den auf 40 Klafter getriebenen Paul- und Joseph-Stollen abgebaut werden. Der eine Klafter mächtige, durchaus puchwürdige Gang führt in einer quarzigen Ausfüllungsmasse göldisch-silberhaltige Bleierze, wovon bei der Neusohler k. k. Silberhütte fünf Lieferungen erfolgten und mit 1—2 Loth Silber 16 bis 27 Denar Gold und 20 bis 55 Pfd. in Blei per Centner vergütet wurden.

An überträgigen Baulichkeiten besitzt diese Gewerkschaft eine Beamten- und drei Arbeiterwohnungen, ein Poch- und ein Waschwerk auf 12 Eisen, eine entsprechende Werksschmiede, einen begonnenen Leichbau und schließlich 10 Soch eigenen

Grund. Die jetzige Wasserkraft könnte bei Vollendung des Leichbaues, wozu 12,000 fl. C. M. veranschlagt sind, auf 36 Pferdekraft erhöht werden. Die bisherigen Einlagskosten betragen 45,000 fl. C. M.

Der Holzbedarf kann in einer Entfernung von 2 bis 3 Stunden mit jährlichen 10,000 Klaftern, und einem Stockzinsse von 2 fl. 30 fr. C. M. per Waldklasten gerechnet, gedeckt werden, und eine gute Braunkohle in beliebiger Menge würde loco Werk auf 24 kr. pr. Centner zu stehen kommen.

Alle die obangeführten sechs Gewerkschaften betreffenden Daten können entweder documentarisch nachgewiesen oder an Ort und Stelle als Thatsache constatirt werden.

Wien im März 1857.

Alexs v. Baß,

Bevollmächtigter und Lehenträger der Rosa-Etelka-, und Mitgewerke der Pest-Mätraer-, Vereinsfeld- u. Gömör-Lahógaer Gewerkschaft.

## Notizen.

**Ein neuer Eisensteinbergbau in der Tragöb nächst Bordenberg.** Wir erhalten eben die Nachricht, daß es nach mehrjährigen eifrigen Schürfungen Herrn Franz Fischer gelungen sei, eine Reihe von Eisensteinvorkommen aufzufinden, die nach Untersuchungen, welche von Seite der k. k. geolog. Reichsanstalt\*) eingeleitet wurden, sowohl bezüglich ihrer Mächtigkeit, als auch ihres Metallgehaltes eine zureichende Deckung für den Hochofenbedarf in Aussicht stellen. Zur Errichtung eines solchen sind die nöthigen Voranstalten von Seite Herrn Fischer's bereits eingeleitet. Indem wir uns beccilen, von dieser unter hoffnungserweckenden Conjunctionen in's Leben tretenden Unternehmung eine kurze Notiz zu geben, behalten wir uns vor, in einer der nächsten Nummern Umständlicheres darüber zu berichten.

Die Erze, analog denen von Bordenberg und als eine Fortsetzung derselben zu betrachten, ergaben einen Gehalt, der mitunter 30 bis 40 Procent Eisen im ungerösteten und 40 bis 60 Proc. im gerösteten Zustande beträgt. Sie sind quarzhältig und versprechen im Gemenge mit den ärmeren aber kalkreichen, deren Eisengehalt 15 bis 22 Proc. beträgt, eine Beschickung vom mittleren Gehalte von 30 Proc.

Durch bereits abgeschlossene Contracte ist der Bedarf an Holzfohle theilweise sichergestellt, die geringe Entfernung von nur  $1\frac{1}{2}$  Stunden von Bruck gestattet jede beliebige Menge von Mineralkohlen auf der Eisenbahn herbeizuschaffen, so daß in dieser Beziehung kein Mangel bevorsteht. Dank dem neuen Berggesecke ist die Errichtung eines solchen Eisenwerkes demal für einen Bergwerksbesitzer um Vieles leichter, als es unter der Herrschaft der früheren Geseckgebung war, welche neuen Unternehmungen die Concessionserlangung oft sehr erschwerte.

#### Notizen über die russischen Bergwerksunternehmungen.

Kupfer.

Die Kupfergruben sind vorzugsweise im Uralgebirge; dieses Metall ist wegen seiner Mallebarkeit bekannt und wird wegen seiner Anwendbarkeit in der Bronze-, Pinchback- u. Fabrikation gepriesen. Auf der Westseite des Urals kommen

\*) Wie wir vernehmen, sollen auch in Gräß die Erze probirt worden sein; das Resultat erwarten wir nächstens zu erfahren.

die Erze in den Gouvernements Perm und Orenburg in Flöhen, auf der östlichen dagegen in Gängen vor. Die wichtigsten Gruben sind jene von Goumschestsy, Tourjinsk und Roudiansk, welche in den Bergwerksdistricten von Syffest, Bohosloff und Tabil liegen. In der letzten befindet sich ein Malachitblock, dessen Gewicht auf 600 Tonnen geschätzt worden ist. Vor dem Jahre 1848 war die jährliche Production im Durchschnitte circa 5000 Tonnen; dieselbe ist aber nach und nach gestiegen und hat im Jahre 1850 6760 Tonnen erreicht. Der District des Altai allein liefert 360 Tonnen, eine unbedeutende Quantität, wenn die Menge von Kupfergängen in diesem Districte berücksichtigt wird. Das Metall wird jetzt verkauft, früher wurde es in der Münze von Soukounsk vermünzt, was nicht mehr geschieht.

Kupfer wird auch in Sibirien gefunden, nahe bei Aschinsk in dem Gouvernement von Jenisseisk und Kertschinsk. Obgleich es hier bedeutende Lager gibt, so werden sie doch nicht bearbeitet. Im Kaukasus, nahe bei dem See Goksha, im Paschalik von Karz, ist auch Kupfer entdeckt worden. Schmelzwerke sind zu Alverde und Schamblong etablirt worden; hier sind Spuren von alten Werken und großen Schlackenhäufen; über 100 Tonnen Kupfer werden hier producirt. Fünf neue Reductionswerke wurden in den Districten von Bombak, Karabakh und Novo Bajazet konstruirt; ihre Production wurde auf jährliche 120 Tonnen fixirt, bisher aber noch nicht erreicht. Die ganze Production im Jahre 1850 war 8000 Tonnen. Die Ausfuhr hat bedeutend nachgelassen. In den 10 Jahren von 1820 bis 1830 betrug sie 4580 Tonnen, während sie in dem Decennium von 1840 bis 1850 auf 1810 Tonnen herabgekommen ist. Dieser Ausfall wurde den Vorräthen des englischen Kupfers auf dem Markte zugeschrieben, mit welchem die Russen wegen seiner größeren Wohlfeilheit nicht concurriren können.

### Salz.

Rußland ist mit diesem Minerale im Ueberfluß versehen. Die vorzüglichsten Steinsalzlager sind zu Jletsk, Orenburg, Koulpinsk, am Fuße des Berges Ararat, und Kakhitchewan in dem Gouvernement von Erivan. Das Salzlager von Jletsk ist das bedeutendste und productivste. Hier werden jährlich 30,000 Tonnen Salz gewonnen. Man könnte hier mehr erzeugen, allein die Schwierigkeit des Transportes und die Entfernung hindern einen profitablen Verkauf. Die Salzseen sind in den Gouvernements von Tausida, Astrakan, Schemakha, in Sibirien, Bessarabien, in der Krimm und in dem Gouvernement Perm. Die Abdampfung des Salzes wird mit Hilfe des Holzes betrieben, ausgenommen in Staviansk, Gouvernement Kharloff, wo Steinkohle gebraucht wird. Eine kleine Quantität wird auch in Archangel gewonnen, allein die Production variiert in allen Theilen des Reiches bedeutend. Die Totalproduction ist auf 639,200 Tonnen pr. Jahr calculirt, die Einfuhr beträgt 96,600 Tonnen. Ungeachtet dessen wird der Vorrath als gänzlich unzureichend für die Nachfrage gehalten.

### Brennbare Mineralien.

Die russischen Geologen bestätigen, daß die Kohlenformation in Rußland sehr ausgedehnt ist, und daß sie sich vom weißen Meere bis Kaluga und Tula mit nur geringer Unterbrechung erstreckt, wobei bloß ihre Entwicklung nothwendig ist, um einen guten Vorrath herbeizuschaffen. Auf der Westseite des Ural sind ebenfalls Ausbisse von Kohlen entdeckt worden, und so auch auf der Ostseite desselben in der Nähe der Werke von Konvensk, beiläufig 90 Werste von Bsevologsk und La-

zareff, dann in der Nachbarschaft der Eisenhütten von Tomsk, Gavriloff und Gourieff, in der Nähe der Dörfer von Alfoine und Verezof. In Transkaukasien zu Tschheni Tschhale ist ein Lager von 50' Mächtigkeit und zu Tabassaran ein zweites, 40 Werste von Derbend entfernt. Dieß ist nicht im Abbau begriffen, weil es aber in der Nähe des kaspischen Meeres liegt, so wird es für sehr wichtig gehalten. In den Gegenden von Tiflis und Akhaltzky gibt es Ausbisse von Lignit, welcher in diesen Districten als Brennstoff statt des Holzes gebraucht werden kann, welches hier sehr selten und daher sehr kostbar ist. Die ganze Production ist 16,000 Tonnen pro Jahr, Anthracite 47,200 Tonnen. Von diesem werden 20,000 Tonnen durch die kaiserliche Schifffahrt in dem schwarzen und asowschen Meere, von den Dampfern in der Krimm, am Kaukasus, auf der Wolga und auf dem kaspischen Meere verbraucht. Er wird in den Schmelzwerken von Lougane und bei dem Salzwerke von Staviansk verwendet. Mit Ausnahme der Stadt Neu-Tscherkassk und einiger Seehäfen macht der Gebrauch der Steinkohle für häusliche Zwecke geringe Fortschritte. Im Jahre 1850 wurden 260,000 Tonnen von England importirt; vier Fünftel davon waren nach St. Petersburg consignirt. Der Anthracit von Grouschvel wird für gut gehalten und läßt sich leicht transportiren. Torf wurde in den Gouvernements von Kurland, Liefland und Moskau gefunden; in geringen Quantitäten zu Vitebsk, und nahe bei St. Petersburg. Im Kaukasus in der Nachbarschaft von Stavrapel und auf den Höhen von Tourtschidagh wird er von den Stämmen in Daghestan gebraucht.

## Literatur.

**Die gesammten Naturwissenschaften.** Für das Verständniß weiterer Kreise und auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet von Dippel, Gottlieb, Koppe, Lottner, Wädler, Mafius, Moll, Nauk, Röggerath, Quenstedt und von Ruydorf. 3. und 4. Liefer. Verlag von G. D. Bäcker in Essen.

Wir zeigen mit Vergnügen das Erscheinen der 3. und 4. Liefer. dieses von uns schon in früheren Nummern erwähnten Werkes an, denn darin ist die „Physik und Meteorologie“ von Karl Koppe abgeschlossen und gestattet uns dieser Umstand ein Urtheil über diesen für sich schon bedeutenden Theil dieses Unternehmens. Es freut uns, diese Abtheilung als gelungen bezeichnen zu können. Hr. Koppe hat wirklich das Wichtigste und Interessanteste aus dem reichen und unerschöpflichen Stoffe, den er zu behandeln unternahm, gut und jedem wahrhaft Gebildeten faßlich in ein Ganzes zusammengestellt, welches ohne Prätension und Schönrednerei austritt und doch zugleich angenehm zu lesen ist. Anerkennenswerth ist die geschickte Verwebung der kosmischen Phänomene mit den physikalischen Grundlehren, z. B. in der 3. Lieferung, S. 136—143 die Theorie der Luftströmungen mit der Wärmelehre, und S. 158 (Regen), 164—172 Temperatur, Isothermen etc. — S. 173—220 behandelt den Magnetismus und die Electricität, — präcis und durch sehr gute Holzschnitte erläutert. Auch hier müssen wir gestehen, daß die Behandlung dem encyclopädischen Zwecke des ganzen Werkes angemessen, deutlich und klar ist und wir können nur wünschen, daß alle übrigen Partien in gleicher Weise behandelt werden. Noch im 4. Hefte gegen Ende beginnt der physikalische Technologie und zwar mit der Dampfmaschine.